

Die Haager Konferenz

Haag, 7. August.

In der gestrigen ersten Arbeitskonferenz, die nachmittags 4 Uhr begann, führte zunächst der Belgier Jasper de Borsij, es wurde aber beschlossen, daß der Vorsitz in den künftigen Vollversammlungen nach den (französischen) Vornamen alphabetisch unter den Abordnungsführern wechseln soll. In der nächsten Vollversammlung hat daher Dr. Stresemann den Vorsitz (Allemagne).

Snowdens Kritik

Allgemeines Aufsehen erregte die scharfe Kritik des englischen Schatzsekretärs Snowden, die er in einer langen Rede am Youngplan übte. Dieser Plan sei ein höchst widersprüchliches Schriftstück. Die beteiligten englischen Sachverständigen haben auf eigene Faust, ohne Ermächtigung der Regierung gehandelt. Die Höhe und die Dauer der deutschen Entschädigungszahlungen halte die britische Regierung für unannehmbar; sie seien unter Berücksichtigung der deutschen Leistungsfähigkeit festgesetzt worden. In entscheidenden Punkten gehe jedoch der Youngplan vollständig über die Bestimmungen des Versailler Vertrags hinweg. Es sei zwar zu begrüßen, daß die Uebernahme der deutschen Finanzen und die Verpflichtungen von Reichsbahn usw. aufhören sollen, aber der Plan enthalte verschiedene Anklagen. Was solle z. B. mit den 300 Millionen Reichsmark geschehen, die Deutschland vom 1. März bis zum Inkrafttreten des Youngplans zu zahlen habe? Die Vorschläge über die Schaffung der internationalen Bank nach dem Youngplan müßte noch aufs sorgfältigste geprüft werden. Der Youngplan sehe sodann einen geschätzten und einen ungeschätzten Teil der deutschen Zahlungen vor. Solange die Zahlungen ohne Schwierigkeiten geleistet würden, spiele diese Unterscheidung keine Rolle, sobald jedoch Schwierigkeiten eintreten, würde diese Teilung von großer Bedeutung sein. Der ungeschätzte Teil gebe ein Recht auf Flüssigmachung und Handel und biete somit größere Sicherheiten als der bedingte Teil der Jahresratenzahlungen. Die englische Regierung stellt fest, daß Frankreich von dem ungeschätzten Teil der Entschädigungen fünf Sechstel erhalte, somit 40 Millionen Mark jährlich mehr als im Dawesplan vorgesehen war. Es müsse offen und mit Entschiedenheit erklärt werden, daß dieser Standpunkt überhaupt nicht zu rechtfertigen sei. Die englische Regierung lehne die Veränderung der festliegenden Verteilung der Entschädigungszahlungen unter den Gläubigerationen ab. Es sei das erstemal, daß Vorschläge gemacht wurden, die ein volles Vertrauen der Abmachungen von Spa und eine Verletzung des Art. 237 des Versailler Vertrags bedeuteten. Die englische Regierung erhebe daher Einspruch gegen den Verteilungsschlüssel des Youngplans und auch gegen die Teilung der Zahlungen in einen bedingten und einen unbedingten Teil.

Vor dem Beginn der Sachverständigenkonferenz seien die beteiligten Mächte darüber übereingekommen, daß der Spa-Schlüssel über die Verteilung der Zahlungen in keiner Weise abgeändert werden dürfe. Großbritannien solle nun aber durch den Youngplan 48 Millionen jährlich verlieren, während Frankreich 10,7 Millionen Mark jährlich mehr als im Dawesplan erhalte. Italien bekomme 16,8 Mill. Mark und Belgien 12,2 Mill. Mark jährlich mehr. Südslawien, Griechenland, Rumänien und die Vereinigten Staaten verlieren durch die Veränderung des Spa-Schlüssels gewisse Beträge. Das englische Unterhaus werde niemals seine Zustimmung zu irgendwelchen neuen Opfern und neuer Preisgabe englischer Interessen geben.

Die allgemeine Aussprache über den Young-Plan

Die allgemeine Aussprache über den Young-Plan wurde um 10 Uhr vormittags wieder eröffnet mit einer Rede Titulescus (Rumänien). Er meldete die Ansprüche Rumäniens an und behauptete, daß die an Rumänien zu zahlenden Summen nicht seinen Verpflichtungen entsprächen. In ähnlichem Sinn sprach der Vertreter Portugals, Ulrich, der scharfe Kritik an dem Young-Plan übte. In beiden Reden wurde auf die großen Opfer hingewiesen, die die beiden Länder angeblich gebracht hätten. Der französische Finanzminister Cheron erklärte, der Young-Plan müsse als Ganzes angenommen werden, obgleich der Plan für Frankreich ungünstiger sei als der Dawes-Plan (daß der Young-Plan auf 58 Jahre laufen soll statt auf 30, verschwiegt Herr Cheron).

Dann sprach für Italien der italienische Finanzminister Rosconi, der, ähnlich wie Cheron, den Nachdruck darauf legte, daß der Young-Plan einen Kompromisscharakter trage. Venizelos (Griechenland) wie auch der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch führten dann ihrerseits aus, daß sie durch die jetzt in Aussicht genommene Regelung nicht befriedigt werden könnten.

Tagespiegel

Der Abflug des Luftschiffs „Graff Zeppelin“ ist auf Mittwoch um Mitternacht (deutsche Zeit) angelegt.

Sämtliche 18 deutsche Teilnehmer am Europaflug sind in Basel glatt gelandet und haben damit ihre erste Etappe zurückgelegt.

Dr. Stresemann

weist gegenüber den Vorrednern auf die Seinerzeit von der Reichsregierung veröffentlichte Erklärung hin, daß Deutschland bereit ist, auf der Grundlage des Youngplans zu einer Lösung der Reparationsfrage zu gelangen. Da die jetzige Aussprache sich lediglich auf den Youngplan und nicht auf die politischen Fragen erstreckt, könne er davon absehen, näher darauf einzugehen, welche politischen Fragen nach Auffassung der deutschen Regierung mit der Regelung der Reparationsfrage in einem Zusammenhang stehen. Er behalte sich vor, darauf im politischen Ausschuss zurückzukommen, der seine Arbeiten ja gleichzeitig mit dem finanziellen Ausschuss aufnehmen werde. Die deutsche Abordnung werde mit allen Kräften dahin wirken, die Konferenz zu einem Abschluß zu führen, der mit der Vergangenheit Schluß mache.

Die Versammlung nahm zum Schluß ein Antwortschreiben mit dem Dank an die Königin der Niederlande für die Begrüßungswünsche entgegen und vertagte sich bis 5 Uhr nachmittags.

Dr. Schacht im Haag

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Dienstag in Haag eingetroffen und hat bereits nachmittags an der 6. heimlichen Sitzung teilgenommen.

Briand zukt zusammen

In der Eröffnungssitzung der Haager Konferenz brauchte Dr. Stresemann u. a. den Satz: „Ich hoffe, daß das Ergebnis dieser Konferenz sein wird ein auf freudig anerkannter Gleichberechtigung, auf der Achtung vor der Souveränität der Staaten beruhendes Zusammenarbeiten der Nationen, die sich einst gegenüberstanden.“ Bei dieser Stelle zukt Briand zusammen, als die französische Uebersetzung vorgetragen wurde. Er war sichtlich unangenehm berührt. Verblümt hatte Stresemann sagen wollen, daß Deutschland sich diesmal nicht wieder über die Lippen lassen wolle, wie in Locarno, Thoisy, Genf usw., indem nach der französischen Forderung zuerst der Youngplan angenommen werden müßte, worauf man allenfalls über die Rheinlandräumung reden könne.

Nach der Rede Stresemanns ging ein sehr leiser Versuch zum Beifall durch den Saal. Als die englische Uebersetzung der Rede verlesen wurde, gab der englische Außenminister Henderson deutlich seinen Beifall kund. Der englische Schatzkanzler Snowden, dieser gebrechliche Mann mit dem durchgeistigten Denken- und Kämpfergesicht, sprach frisch und nett, als er Holland dazu beglückwünschte, daß es an dieser Konferenz nur mittelbar interessiert sei. Stresemann sah sehr bleich aus und sprach langsam.

Stimmen der Presse

Die Londoner Blätter stimmen der Rede Snowdens ohne Ausnahme zu. Die Pariser Presse scheint von der Regierung noch keine Richtung erhalten zu haben und sie enthält sich daher vorerst noch der Stellungnahme und beschränkt sich auf die Wiedergabe der fremden Kritiken. Dabei läßt sie durchscheinen, daß die Rede Snowdens in Frankreich einen peinlichen Eindruck gemacht habe. Von deutschen Pressestimmen über die Rede Stresemanns geben die Pariser Blätter eine Auswahl in der Art, daß man den Eindruck erhält, Stresemann glaube nicht an einen Erfolg der Haager Konferenz. Daß die Konferenz beabsichtigt, nicht nur für den Young-Plan, sondern gleichzeitig auch für die Räumung je einen Austausch einzusetzen, wird mit sichtlichem Unbehagen verzeichnet.

Neue Nachrichten

Eoderung der Wohnungszwangswirtschaft in Mecklenburg

Schwerin, 7. August. Bisher bestand in Mecklenburg noch im Gegensatz zu allen übrigen Ländern des Reichs strenge Wohnungszwangswirtschaft, da bis zum Antritt der Reichsregierung am 10. Juli die Linksparteien und ihre Regierung sich jeder Eoderung der Zwangswirtschaft widersetzen. Wie das Staatsministerium des Innern nunmehr das Wohnungsmangelgesetz für größere Wohnungen und für alle kleineren Gemeinden aufgehoben. Um der dadurch möglichen Gefahr des Mietswuchers zu begegnen, bleibt aber das Reichsmietenschutzgesetz und das Mieterschutzgesetz weiter für Mecklenburg in Kraft.

Schutz der Nachrichten

Berlin, 7. Aug. Nach dem D. Z. wird im Reichsministerium des Innern der Entwurf eines Gesetzes fertiggestellt, der den Schutz von Nachrichten zum Gegenstand hat. Der Gesetzesentwurf wird voraussichtlich im kommenden Winter Reichsrat und Reichstag beschäftigen. Der neue Entwurf geht zurück auf die Entscheidung über den Schutz von Nachrichten, die bei den Verhandlungen der internationalen Presseorganisationen in Genf geäußert worden ist.

Der Regierungspräsident von Niederbayern teilt in den Ruhestand

München, 7. Aug. Der Regierungspräsident von Niederbayern, Dietrich von Ehlingensperg aus Berg, tritt am 1. September in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß ist ihm von der Regierung die Anerkennung für die langjährige, vorzügliche, höchst ersprießliche Dienstleistung, insbesondere für das als Regierungspräsident der Pfalz bewiesene vaterländische Verhalten ausgesprochen worden, weil er mit Umsicht, Entschiedenheit und Mannesmut im schweren Abwehrkampf der Pfalz gegen Versuche zu deren Loslösung von Bayern und vom Reich mit bestem Erfolg gekämpft habe.

Ein weiteres Todesopfer in Nürnberg

Nürnberg, 7. Aug. Ein Nationalsozialist aus Borch am Rhein, der bei den Zusammenstößen anlässlich des nationalsozialistischen Parteitages in Nürnberg von politischen Gegnern schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Der Großschiffahrtsweg zum Bodensee

Bern, 7. Aug. In der Botschaft des schweizerischen Bundesrats über die Rheinregulierung zwischen Basel und Straßburg-Rehl wird die Genehmigung des zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossenen Vertrags für die Rheinregulierung auf der genannten Strecke beantragt. Der Bauvoranschlag beträgt 60 Millionen Schweizer Franken, wovon die Schweiz 60 und Deutschland 40 Proz. zu tragen hat. Die Gesamtkosten einschließlich der Bauzinsen und der anderen Unkosten betragen 66 Millionen Schweizer Franken. Eine später in Betracht kommende französische Beitragsleistung würde Deutschland und der Schweiz im Verhältnis von 4:6 gutgeschrieben werden. Mit den Regulierungsarbeiten soll unverzüglich begonnen werden und im Zusammenhang mit diesen Arbeiten soll die Ausführung des Großschiffahrtswegs von Basel bis zum Bodensee angestrebt werden.

Starker Rückgang der amerikanischen Kommunisten

Paris, 7. Aug. Der „New York Herald“ berichtet, der Führer des amerikanischen Kommunistenbunds, Cannon, habe mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf 5000 gefallen sei, während sie 1920 noch 50 000 betragen habe. Der kommunistische Jugendbund zählt nur noch 1500 Mitglieder gegen 5000 im Jahr 1924.

Das britisch-ägyptische Abkommen

London, 7. Aug. Aus dem neuesten in London auf 25 Jahre abgeschlossenen Vertrag ergibt sich, daß die ägyptischen Streitkräfte nach britischem Muster ausgebildet und ausgerüstet werden. Die britischen Finanz- und Justiz-„Berater“ sollen vorläufig beibehalten werden. Britische Offiziere sollen das Kommando über die Stadtpolizei wenigstens noch 5 Jahre lang innehaben. Henderson hat es für richtig, daß die Ueberweisung gewisser Fragen (an die Gemischten Gerichtshöfe) auf Grund der Kapitulationsbestimmungen freigestellt sein soll und daß diese Vereinbarungen zunächst von dem neugewählten ägyptischen Parlament angenommen werden. Später sollen sie dem britischen Parlament vorgelegt und nach der Annahme dem Vertrag eingefügt werden. Die zum Schutz des Suezkanals nötigen britischen Truppen verbleiben in einem besonderen Gebietsstreifen. Für den Kriegsfall wird ein englisch-ägyptisches Bündnis abgeschlossen. In London und Kairo werden Botschafter ernannt.

Blutiger Bergarbeiterstreik in Rumänien

Bukarest, 7. Aug. Im Industriegebiet von Lupeni brach ein Streik aus. Die Streikenden besetzten die Elektrizitäts- und Wasserwerke. Als Gendarmerie und Militär herbeigerufen wurde, wurde auf die Truppen geschossen und mehrere Gendarmen und Soldaten verletzt. Die Truppen gaben Salven ab. 32 Streikende wurden getötet und etwa 100 verwundet. Heute herrscht im Industriegebiet Ruhe, und die Arbeit ist wieder aufgenommen. Ministerpräsident Maniu hat eine streng unparteiische Untersuchung angeordnet.

Kommunistenaufstand in Kolumbien

Bahao (Panama), 7. Aug. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist in Kolumbien ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. In Cartagena sollen bei Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei 10 Personen getötet und zahlreiche verwundet worden sein; viele seien verhaftet worden, ebenso Hunderte von streikenden Eisenbahnern. Im Staat Tokima sollen die Kommunisten begonnen haben, Eigentum zu zerstören, wobei die Widerstandleistenden ermordet worden seien.

Starke Verminderung des chinesischen Heers

Nanking, 7. Aug. Bei Beendigung der zweiten Konferenz für die Soldatenentlassungen hielt Tschiang Kai-schek eine Rede, in der er die gegenwärtige Stärke des chinesischen Heers mit 2 Millionen Mann angab und den Beschluß der Konferenz mitteilte, das Heer auf 800 000 Mann herabzusetzen. Er bemerkte, die Einnahmen Chinas belaufen sich auf insgesamt 450 Millionen megalanische Dollar, von denen 100 Millionen für die Rückzahlung der nationalen Schuld verwendet werden müssen. Das Heer koste mindestens 300 Millionen ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Ausgaben. Daher sei eine starke Heeresverminderung das einzige Mittel, China vor dem Bankrott zu retten. Selbst mit der Herabsetzung auf 800 000 Mann würden sich die Ausgaben für militärische Zwecke auf 60 Prozent der Staatseinkünfte belaufen.

Erklärung der Arbeitgeber zur Minderung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 7. August. Von den Arbeitgeberverbänden wird mitgeteilt: Der sozialistische Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat in der Presse über Beratungen und Entschlüsse seines Vorstandes zu den Beschlüssen der Sachverständigenkommission zur Abänderung der Arbeitslosenversicherung berichtet, hierbei kritisch zu den Ergebnissen der Beratungen des Ausschusses Stellung genommen und gegen ihre Durchführung scharfe Opposition angekündigt. Auch die Spitzenorganisationen der christlichen Gewerkschaften, der Deutsche Gewerkschaftsbund, hat an dem Sachverständigenrat in der Dessenlichkeit Kritik geübt. Hierzu ist besonders zu bemerken, daß der Ausschuss auf Betreiben dieser Gruppe eingeleitet worden ist gegen den Widerspruch der Arbeitgeber, die sich jederzeit gegen seine Einsetzung gewandt hätten, weil sie eine Verzögerung der dringenden Abänderungen befürchteten. Die Arbeitgeber stellen ihr endgültiges Urteil über das Ergebnis der Sachverständigenberatungen zurück, bis sämtliche Unterlagen und insbesondere der auf Grund des Sachverständigenratsentwurfs aufzustellende Regierungsentwurf vorliegen.

Der Vorschlag der Sachverständigen ist ein mit wechselnder Mehrheit zustande gekommenes Kompromiß, das bei seiner Durchführung an Ersparnissen nur etwa 160 Millionen bringen würde, was zum Ausgleich der laufenden Mindestbelastung der Reichsanstalt nicht ausreicht. Wichtige Vorschläge der Arbeitgebersseite sind im Ausschuss abgelehnt oder abgeändert worden. Insbesondere ist der Beschluß, ein angemessenes Verhältnis zwischen Unterhaltung und Beitrag herzustellen, seines ursprünglichen Sinns zum größten Teil wieder entkleidet und in seiner finanziellen Auswirkung erheblich abgeschwächt worden, so daß mit seiner Durchführung nur 80 Millionen Mark erspart würden.

Die Arbeitgebersseite ist auch jetzt noch überzeugt, daß durch eine sachgemäße, die sozialen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigende Abänderung die Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt ins Gleichgewicht gebracht werden können. Sie lehnen daher vor allem jede Erhöhung des Beitrags ab, umso mehr, als dies im schärfsten Widerspruch zu der wiederholt auch vom Reichsfinanzminister anerkannten dringenden Notwendigkeit einer planmäßigen Entlastung der Wirtschaft steht.

Die Vorbereitungen für den Rückflug des „Graf Zeppelin“

Newyork, 7. Aug. Die Newyorker Wetterwarte bezeichnet die Wetterlage für den Rückflug des „Graf Zeppelin“

als durchaus günstig. Das Luftschiff könne mit Rückenwind rechnen, falls es den nördlichen Kurs einschläge. Aufgeföhrt wurden bereits 7 Postfächer, 6000 Briefe, 5000 Postkarten für Deutschland, mehrere Tausend für die Westküste Amerikas, sowie für Japan und China. Das Reisegepäck muß bis 4 Uhr nachmittags an Bord sein. Die Post, bei der ständig noch etwa 600 Briefe eingeht, schließt um 2 Uhr.

Edener bei Hoover

Philadelphia, 7. Aug. Dr. Edener begab sich Montag abend im Kraftwagen nach Philadelphia, um von dort mit der Bahn nach Washington zu einer Audienz beim Präsidenten Hoover zu fahren. Der „Graf Zeppelin“ bleibt im Mittelpunkt der Beachtung des amerikanischen Publikums, und eine wahre Völkermigration strömte den ganzen Tag über von und zum Flugfeld.

Das Telephon- und Telegraphenamt des Flugplatzes ist in noch nie dagewesener Weise in Anspruch genommen worden. Seit Freitag sind 600 000 Worte in alle Welt hinaus telegraphiert worden.

Die Snowden-Rede und die „deutsche Leistungsfähigkeit“

Berlin, 7. Aug. In hiesigen politischen Kreisen wird in bezug auf die Äußerung des britischen Schatzkanzlers Snowden im Haag, daß der Youngplan die deutsche Leistungsfähigkeit berücksichtige, darauf hingewiesen, daß die deutschen Sachverständigen über die Leistungsfähigkeit Deutschlands anderer Meinung sind. Zu der Bemerkung Snowdens über die Verwendung eines Ueberschusses von 380 Millionen erinnert man daran, daß es sich bei diesem Betrag um die Summe handelt, die aus der Ueberschneidung des Dawesplans und des Youngplans entsteht. In Deutschland hat man jedoch nur eine Summe von insgesamt 300 Millionen aus dieser Ueberschneidung errechnet. Weiter weist man darauf hin, daß die 48 Millionen die England durch die neuen Verteilungssätze weniger bekommen soll, nur etwa 3 vom Tausend des englischen Haushalts darstellen. Bezugnehmend auf eine weitere Äußerung Snowdens über die Herabsetzung der Sachlieferungen auf Grund des Youngplans auf 750 Millionen, von denen 28 Proz. auf den englischen Reparationsrecovery-Akt entfallen, so daß für Deutschland nur Sachlieferungen in Höhe von 540 Millionen bestehen bleiben, betont man, daß diese Herabsetzung der Sachlieferungen einen schweren Schlag für die deutsche Wirtschaft bedeutet.

Reichsfürsorge für Kleinrentner

Berlin, 7. August. Der Reichstag hat im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1929 für die Beteiligung des Reichs an der Kleinrentnerfürsorge einen Betrag von 35 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind zum Ausgleich der Mehrkosten bestimmt, die den Ländern und Fürsorgeverbänden durch die vom Reich angeordneten Verbesserungen der Kleinrentnerfürsorge entstehen. Für den gleichen Zweck waren im Haushaltsjahr 1929 25 Millionen RM. vorgesehen. Die Mittel werden schlüsselmäßig auf die Länder verteilt. Als erste Rate sind in diesen Tagen 10 Millionen RM. den Ländern überwiesen worden. Die Weiterleitung an die Fürsorgeverbände wird mit möglicher Beschleunigung erfolgen.

Endlich ein Kabinett in Holland

Haag, 7. Aug. Nach langen vergeblichen Versuchen hat Erftminister Jonkheer Ruys De Beerehbrouck (Kath. Partei) nun ein nichtparlamentäres Kabinett gebildet, in dem er den Vorsitz und die Ministerien des Innern und der Landwirtschaft übernimmt. Jonkheer Beelaert van Blokland soll Außenminister, Donner Justizminister werden.

Württemberg

Stuttgart, 7. August.

Urteil des Württ. Staatsgerichtshofs. Das Ministerium hat dem Präsidium des Landtags in diesen Tagen eine Abschrift des Urteils des Württ. Staatsgerichtshofs vom 6.

Juni in der verfassungsrrechtlichen Streitfrage der Volksrechtspartei, Landesverband Württemberg, und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Gau Württemberg, gegen das Land Württemberg überfandt. Das Urteil ist samt Gründen aus der Verhandlung des Staatsgerichtshofs vom 6. Juni 1929 bekannt.

Todesfall. Der frühere langjährige Professor und Vorstand der Landw. Versuchsanstalt in Hohenheim, Dr. Morgen ist nach schwerer Krankheit im Ludwigspital im Alter von 76 Jahren gestorben.

Nach keine allgemeine Besserung des kaufmännischen Stellenmarktes. Die im Juni eingetretene geringe Besserung des kaufmännischen Stellenmarktes konnte im Vormonat nur knapp behauptet werden. Zwar unterlag das Stellenangebot nach den Beobachtungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes keinem Rückgang. Dagegen war der Zugang an Bewerbern größer als im Juni. Der Gesamtbewerberstand bei der Stellenvermittlung des D.H.V. hat sich weiter auf 14 839 gegenüber 14 342 im Juni erhöht. Das erneute Anschwellen der Bewerberzahl ist auf die Liquidationen, Betriebseinschränkungen und -stillegungen zurückzuführen, die wieder in stärkerem Maß zu beobachten waren.

Nur Rauch, kein Schadenfeuer. Das neue Exerzierplatzgelände beim Burgholzof wird zur Zeit abgemäht. Soweit das Gras nicht zu Futterzwecken Verwendung finden kann und stark mit Unkraut durchsetzt ist, wird dasselbe in der Nähe des Aussichtsturmes verbrannt. Darauf ist die auftretende starke Rauchentwicklung zurückzuführen.

Vom Tage. Der Dachdecker Albert Weich stürzte nachmittags von einem Haus der Hölberstraße und war sofort tot. — In Untertürkheim stürzte der Weingärtner Fr. Zaiß vom Dach seines Wellblechschuppens und erlitt einen schweren lebensgefährlichen Schädelbruch.

Stuttgart, 7. Aug. Krankheitsstatistik. In der 30. Jahreswoche vom 21.—27. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 15 (tödlich —); Genickstarre 1 (—); Lungen- und Kehlkopftuberkulose 10 (20); Scharlach 36 (11); Typhus 1 (1); Paratyphus 4 (—); spinale Kinderlähmung 1 (—).

Der Württ. Obstbauverein fordert in einem Aufruf die Obstzüchter, Landwirte, Gartenbesitzer und Freunde des Obstbaus zum Beitritt zum Verein auf. Die Anmeldung geschieht einfach bei der Poststelle des Wohnorts durch Abonnieren auf die Monatschrift „Der Obstbau“, die vom Württ. Obstbauverein und der Württ. Landwirtschaftskammer herausgegeben wird. Bezugspreis 1.36 Mark vierteljährlich.

Tödlicher Verkehrsunfall. In der Obelstraße verunglückte eine 78 Jahre alte Frau beim Ueberqueren der Bahnbahn dadurch, daß sie an den Hupensignalen eines Personenkraftwagens erschrak und rückwärts zu Boden stürzte. Sie trug einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen davon, an deren Folgen sie im Katharinenhospital starb.

Fabrikant Alfred Eille, Inhaber der Maschinenfabrik Eille in Stuttgart, die bekannt ist durch ihre Gaswerkmaschinen und Transportanlagen, ist hier gestorben.

Lebensmüde. Heute morgen stürzte sich eine 68 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht von der Plattform eines Hauses der Mittlerstraße in Wegerloch in den Hof. Sie trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Aus dem Lande

Geradstefen, Oa. Schorndorf, 7. Aug. Hohes Alter. In geistiger und körperlicher Frische konnte am 5. d. M. der älteste Bürger unseres Orts, Weingärtner Karl Josef Palmmer, seinen 90. Geburtstag unter seinen Angehörigen, Enkeln und Urenkeln feiern. Aus diesem Anlaß wurden ihm vom Ortsvorsteher namens der Gemeinde die besten Glückwünsche ausgesprochen und ein Geldgeschenk überreicht.

Sulz a. N., 7. Aug. Kostspielige Berwechslung. Zwei hiesige Metzgermeister kauften von einem Händler in dessen hiesiger Stallung eine ältere Schlachtkuh. Neben dieser stand eine schon verstorbene gleichfarbige schöne Milchkuh. Im Eifer des Geschäfts verdrachten nun die Metzger heute früh in Abwesenheit des Händlers die Milch anstatt die Schlachtkuh nach dem Schlachthaus und schlugen sie alsbald tot. Der errechnete Gewinn soll nun ins Gegenteil umschlagen.

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch) Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Grelner & Co., Berlin NW 6.

21. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Der Verbrecher verneigte sich. „Ich werde mich zu gegebener Zeit Ihrer zu erinnern wissen. Veder fürchte ich, daß Sie dann die Altersgrenze, in der man für solche Experimente noch die nötige Elastizität aufbringt, längst überschritten haben werden.“

„Ihnen, Verehrtester, stehe ich bis zum siebzigsten Lebensjahre zur Verfügung.“

„Sie haben sich viel vorgenommen“, spottete Gourret. „Doch, wollen wir nicht das Thema wechseln? Wie sind die Theaterverhältnisse in Berlin? Ich habe mir in Paris erzählt...“ Er verstummte plötzlich, und ein lauernder Ausdruck trat in sein Gesicht. Denn laut schrillte die Korridororgel durchs Haus.

„Kipper, sehen Sie nach, wer uns mit seinem Besuch beehrt. Vielleicht der Herr Botschafter selbst.“ — „Fahren Sie nur fort“, höhnte der Detektiv, als der Kommissar die Tür hinter sich geschlossen hatte. „Lassen Sie sich durch das bishigen Klingeln nicht irritieren. Aber Sie haben recht. Man sollte den Schall etwas dämpfen. Dieser schrille Klang ist für unsere Nerven eine zu starke Belastungsprobe. Nun, wer war dort?“ Der Kommissar rückte seinen Stuhl wieder vor die Tür.

„Ein Abonnentensammler“, sagte er gähnend. Der Detektiv schlug sich auf die Schenkel. „Warum haben Sie ihn nicht hereingeführt? Vielleicht hätte er in Herrn Gourret einen Kunden gefunden. Er interessiert sich sehr für Kunst. Wie spät haben wir's eigentlich, Kipper?“

„Rund über dreißig.“

„Das ist schon sehr spät. Sie wissen, daß wir um sieben Uhr auf der Bahn sein müssen? Ja, ja, lieber Gourret, wir sind arme geplagte Leute. Ich fürchte, daß wir Sie nachher einige Stunden allein lassen müssen.“

Der Verbrecher lehnte sich in seinen Stuhl zurück. „Ich glaube, davon werden Sie Abstand nehmen, wenn Sie die Sachlage richtig zu würdigen wissen.“

Der Detektiv machte ein bedauerndes Gesicht. „Sie bereiten mir Kummer, Gourret. Sie waren doch eben noch geistig frisch und gesund. Und mit einem Male diese Verstandestrübung?“

Gourret lachte laut auf.

„Sie sind doch ein größerer Komödiant, als ich Ihnen jemals zugetraut hätte. Sie übertrumpfen ja Ihren Kollegen Veroux, der sich, nebenbei bemerkt, den Umständen entsprechend wohlbehält. Gestatten Sie mir übrigens, daß ich mir etwas die Beine vertrete? Die Bügelstaken leiden enorm unter dem langen Sitzen. Sie, Herr Kipper, sollten sich übrigens einen besseren Schneider zulegen.“ Der Verbrecher streckte die Hände in die Hosentaschen und lehnte sich mit dem Rücken gegen das Fenster. „Ich kann Ihnen eine vorzügliche Adresse nachweisen. Die Firma liefert sogar gegen Kartenzahlung.“

„Entschuldigen Sie, daß ich Ihren Redeschuß etwas unterbreche“, bemerkte Wolter grinsend. „Sie legen sich so stark gegen den Fenstervorhang, daß er jeden Augenblick herabzufallen droht. Wir wollen Fräulein Hansen nicht unnötige Arbeit machen. Außerdem kann ich Ihnen zu Ihrer Verabreichung mitteilen, daß Ihre Begleiter, die Sie Mollaterweise haben unten stehen lassen, bereits an einen sicheren Ort gefahren sind. Unser Abonnentensammler hat sie überredet, ihren Posten aufzugeben. Auch Ihr Auto ist verschwunden. Es sind jetzt unsere Ketten in Berlin; man darf kein Dummkopf sein, um in dieser Stadt durchzukommen.“

Gourret aber lächelte. „Ich mache Ihnen abermals mein Kompliment. Ich habe mich schon lange danach gelehnt, einen mir ebenbürtigen Gegner zu haben.“

„Sechs Uhr“, unterbrach der Kommissar mahnend. „Sechs Uhr.“ Der Verbrecher tat, als rechne er angestrengt nach. „Schade um Veroux und Schlüter. Schade um die Gräfin. Wenn ich nämlich um acht Uhr dreißig nicht zu Hause sein sollte, um mein Abendessen zu mir zu nehmen, wird man diese liebendwerten Menschen sehr unfreundlich behandeln.“ Er blickte höhnisch in die Gesichter der beiden Begner.

Aber Wolter pustete gelangweilt in die Revolvermündung, während Kipper sich damit vergnügte, den Sicherungslügel seiner Waffe hin und her zu schieben.

Der Detektiv, der es für taktisch klug hielt, dem Verbrecher vorerst nichts von der Befreiung Schlüters zu sagen, kitzelte Gourret an und fragte, jedes Wort scharf betonend:

„Wo ist der rote Brief?“

Eine Sekunde lang verlor der Verbrecher die Fassung. Diese Frage hatte er nicht erwartet. Dann aber sagte er:

„Verehrter Herr Doktor, das wissen Sie genau so gut wie ich. Wenn Sie es nicht wissen sollten, tut es mir leid, Sie vorhin überschätzt zu haben.“

Wolter zuckte wortlos die Schultern. Gourret ging jetzt in die Mitte des Zimmers und sagte mit erhobener Stimme:

„Ich tausche ein: Veroux, Schlüter, die Gräfin gegen den roten Brief und meine Person.“

Der Detektiv riß verwundert die Augen auf. Und er brach in ein solch herzliches Gelächter aus, daß sich der Verbrecher achselzuckend abwandte.

„Wolter, ich warne Sie, die Situation zu unterbrechen. Es geht um Kopf und Krauen.“

Fortsetzung folgt.

	2 Kugelkäse - 9 Pfd.	3.95
	200 Harzer Käse . . .	3.95
	1 Kugelk. u. 100 Harzer	3.95

rol. gesunde Ware, ohne Abfall K. Seibold, Hortori (Hols.) Nr. 408

Heilbronn, 7. August. Abgefagte Ausstellung. Die für den Herbst in Aussicht genommene Ausstellung für Wein-, Obst- und Gartenbau, mit der eine Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung verbunden werden sollte, ist abgefagt worden, da die Mehrzahl der beteiligten Verbände die Uebernahme der Kosten ablehnte.

Bönnigheim O. A. Völsheim, 7. August. Verlegung der Taubstummenanstalt. Hier verlautet, daß beabsichtigt sei, die Taubstummenanstalten des Landes zusammenzulegen, wodurch die hiesige Anstalt eingehen würde. Es sollen Schritte unternommen werden, damit die Anstalt der Stadt Bönnigheim erhalten bleibt.

Holzhausen O. A. Neulingen, 7. Aug. Ein rabiate Pferd. Das Pferd einer hiesigen Landwirtin, das noch nicht lange von einem Händler eingehandelt worden war, erwies sich als kopfkrank und wurde auf Anordnung des Tierarztes in einen Gostall eingestellt, damit es einen freien Lauf habe. In der Nacht auf Dienstag brach nun das Tier aus und zwar wahrscheinlich dadurch, daß es mit dem Kopfe eine ziemlich starke und noch sehr gute Riegelwand samt Holz hinausschob. Hier gelangte es in den Gemüsegarten, den es verwüstete und wo es den Jaun eindrückte. Morgens wurde das Pferd keine Viertelstunde vom Ort entfernt auf freiem Felde eingefangen. Es demolierte jedoch, ehe es erschossen wurde, nochmals einen Gartenjaun.

Heidenheim, 7. August. Der Zierbrunnen am Eugen-Välle-Platz. Besten berieten eine Anzahl Herren an Ort und Stelle die Frage der Aufstellung eines Zierbrunnens am Eugen-Välle-Platz; es waren zwei Entwürfe da. Der eine Entwurf stammt von Bildhauer Brüllmann-Stuttgart und stellt das vielgesehene Motiv des Christophorus, ein Kind tragend, dar. Der zweite Entwurf wurde gefertigt von dem Bildhauer v. Grävenitz-Stuttgart. Aus einer bauchigen und kantigen Schale wächst organisch die Figur heraus. Ein neunjähriger Knabe steht, die Hände auf dem Rücken und einen Stock in der Hand, am Wasser, am Wädelbach und blickt sich andächtig den Wädel. Nach eingehender Beratung entschieden sich die Herren für den Entwurf Grävenitz.

Sigmaringen, 7. August. Privat-Waldbesitz in Hohenzollern. Der Privatwaldbesitz in Hohenzollern umfaßt insgesamt 19 000 Ha., davon gehören dem Fürsten von Hohenzollern 10 700 Ha., dem Fürsten Thurn und Taxis 2050 Ha., dem Fürsten von Fürstenberg 1350 Ha.

Wartshausen, O. A. Biberach, 7. Aug. Auf hoher See gestorben. Letzten Freitag traf bei der Familie Kochbühler hier die Trauernachricht ein, daß ihr 21jähriger Sohn, der sich seit einem Jahr als Seemann auf dem Dampfer Monte Sarmiento befand, gestorben ist. Nach Mitteilung des Seemannes Hamburg an die Hinterbliebenen hat der betreffende Dampfer den Heimathafen am 25. Juli verlassen. Auf hoher See wurde der junge Mensch bei seiner 5. Ausfahrt nach Amerika von einem Herzschlag betroffen.

Altschulden, O. A. Saugau, 7. Aug. Jugendlischer Dieb. Am Sonntag wurde in einem hiesigen Gasthaus eine kleine Geldkassette mit der Tageseinnahme von etwa 100 RM. gestohlen. Als Täter kommt ein bei einem hiesigen Geschäftsmann gefesselter 17jähriger Lehrling und Fährjorgezögling aus Baden in Betracht, der als Gast anwesend war und seither flüchtig ist.

Ravensburg, 7. Aug. Erhöhung der Umlage. Die vom Gemeinderat beschlossene Umlage in leiblicher Höhe von 20 Prozent ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung nicht genehmigt worden. Die Ausschlußbehörde stellt der Stadt vielmehr die Wahl frei, entweder die Umlage auf 25 Prozent zu erhöhen oder eine Umlage von 24 Prozent festzusetzen und damit eine Erhöhung des Gaspreises um 2 Pfg. pro Kubikmeter zu verbinden.

Singen a. H., 7. Aug. Mit der Mistgabel in die Lunge gestochen. Der Fabrikarbeiter Dimar Gruber geriet mit dem 25 J. alten Arbeiter Eugen Bücheler in Streit und griff nach einer Heugabel, mit der er Bücheler in den Arm und in die Brust stach. Bücheler wurde mit einer lebensgefährlichen Lungenverletzung ins Krankenhaus geschafft, Gruber wurde verhaftet.

Auswandererstatistik Württembergs 1928. Die Zahl der Uebersee-Auswanderer Württembergs betrug im Jahr 1928

Tanzturnier.

Samstag den 3. August abends 8.30 Uhr, veranstaltete die Staatl. Badverwaltung Wildbad im Kurssaal ein Tanzturnier um die Südd. Sommermeisterschaft unter Mitwirkung des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, Berlin. — Seit 5 Jahren finden in Wildbad Tanzturniere unter Mitwirkung des R. P. G. statt und waren dieselben in jeder Beziehung stets hervorragend. Die besten Paare der führenden deutschen Klubs waren deshalb der Einladung der Badverwaltung gefolgt. — Herr Dr. Neumann, Berlin vom Präsidium des R. P. G. war als gewandter, reicherfahrener Turnierleiter tätig, unterstützt durch die große Vorarbeit des Tanzpaars Gretel und Rolph Singer, denen er in seiner Begrüßungsrede seinen herzlichsten Dank aussprach. — Pünktlich 9.30 Uhr, nachdem das zahlreich erschienene, sehr elegante Publikum, sowie die anwesenden Turnierpaare sich schon lebhaft beim Allgemeinen Tanz beteiligt hatten, begann das Turnier. Die G- und C-Klasse war mit 6 Paaren besetzt; den 1. Preis erhielt infolge recht überlegener Technik Herr Reis — Fr. Röhm vom Schwarz-Gelb-Klub Stuttgart, den 2. Preis Herr Uebelhör — Fr. Uebelhör-Pforzheim, den 3. Preis Herr Knoblauch — Partnerin Ludwigsbafen, den 4. Preis Herr Trumppfeller — Fräulein Trumppfeller-Karlsruhe.

In der B-Klasse vermochte das Gelb-Schwarz-Kasino-München mit Herrn Soehn — Fr. Joedel den 1. Preis zu erringen. Das Paar hat eine hervorragende Technik, wenn auch der Stil etwas Verfeinerung nötig hätte. Den 2. Preis erhielt Herr Thiery — Fr. Thiery vom Schwarz-Weiß-Club-Saarbrücken und gefiel das Paar besonders durch sein wundervoll harmonisches Bild und verspricht bei eifrigem Training viel Gutes. Der 3. Preis fiel an das Geschwisterpaar Engels vom Schwarz-Rot-Klub Stuttgart. Das Paar, durch sichtbare Ermüdung behindert, tanzte nicht wie sonst mit der gewohnten Leichtigkeit, wenn man auch die Turnerroutine anmerkte.

In der A-Klasse startete Freiherr von Andrian — Fr. Oberhammer vom Gelb-Schwarz-Kasino, München und

5156 gegen 5714 im Jahr 1927. Auch im Reich ist gleichzeitig die Zahl der Auswanderer von 60 772 auf 56 445 zurückgegangen. Nach dem Geschlecht zerfielen die Auswanderer des letzten Jahres aus Württemberg in 2471 männliche und 2085 weibliche. Im Reich kamen auf 100 000 Einwohner 88,9 Auswanderer, in Württemberg aber 197. In bezug auf die Auswanderungshäufigkeit steht Württemberg im Reich an vierter Stelle. Was den Beruf der Auswanderer anlangt, so entfielen auf Land- und Forstwirtschaft 934 Personen, Industrie, Handel und Verkehr 518, Verwaltung, freie Berufe 54, Gesundheits- und Wohlfahrtspflege 66, häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung 1101, ohne Beruf und Berufsangabe 629 Personen.

Lokales.

Wildbad, den 8. August 1929.

Sinfonie-Konzert. Heute abend 8 1/2 Uhr findet das angekündigte Orchester-Sinfonie-Konzert unter Mitwirkung der jugendlichen Opernsängerin (Koloratur-Sopran) Fräulein Luise Fischbach aus Karlsruhe im Kurssaal statt. Die musikalische Leitung hat Musikdirektor Hermann Eschrich. Der Eintritt für Inhaber weißer Kurkarten ist frei.

Landestheater. Donnerstag abend 8 Uhr gelangt Arnold und Bach's neuester Schwank „Weekend im Paradies“ zur Aufführung. Ein Schwank der Ueber-raschungen und ununterbrochener komischer Höhepunkte, der beim Publikum stürmische Begeisterung und immer die größten Lacherfolge erzielt. Die komische Hauptrolle spielt Walter Fischer-Achten. — Freitag abend 8 Uhr findet die Wiederholung der Lustspiel-Neuheit „Die Frau, die jeder sucht“ von Ludwig Hirschfeld statt. Der große Lustspiel-Erfolg eines deutschen Autors! Stürmischer Lacherfolg, oft Beifall auf offener Scene. Die Hauptrollen spielen die Damen: Hansen, Hesse, Schuchard und Elfner, die Herren: Speck-Friedrich und Planckemann. — Samstag abend 8 Uhr geht der Operetten Welterfolg „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kallman, die durch ihre schmissige Musik und temperamentvolle Handlung eine Lieblingsoperette des Publikums geworden ist, in Scene. Die Titel-partie verkörpert Hedwig Hillengöhl, in die weiteren Hauptpartien teilen sich die Damen: Elfner, Hesse, die Herren: Fischer-Achten, Graf, Scharnaagl und Weber als Gast vom Stadttheater Würzburg. — Sonntag abend 8 Uhr die erfolgreiche Lustspiel-Neuheit „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislaus Fodor. — Montag abend 8 1/2 Uhr findet im Kurssaal der II. Bunte Abend unter Mitwirkung des Solopersonals vom Landestheater statt. Zum Vortrag kommen Gesang und Prosa-vorträge, Duette, Tänze, Couplets und Sketsche. Für die Leitung und Ansage des Abends zeichnet Oberspielleiter Norbert Scharnaagl. Für die musikalische Leitung: Rudolf Grimm.

Enzpromenade-Beleuchtung. Bei günstiger Witterung wird am Freitag, 9. Aug. die dritte große Enz-anlagenbeleuchtung der Kurzeit 1929 stattfinden. Die zweite Beleuchtung am 16. Juli war von einer ungeheuren Menschenmenge besucht; außer den Kurgästen und Einwohnern Wildbads strömten Tausende aus der näheren und weiteren Umgebung, sogar von Frankfurt a. M. und Wiesbaden herbei, um diese einzigartige Darbietung zu genießen. Wie damals werden auch diesmal wieder zahlreiche Besucher von Gesellschafts- und sonstigen Mietautos Sonderfahrten nach Wildbad veranstalten. Die Reichsbahn führt laut Fahrplan an Tagen der großen Enz-anlagenbeleuchtung einen Verwaltungs-sonderzug Pforzheim ab 19.05 Uhr, Wildbad an 20.02 Uhr, Wildbad ab 22.46 Uhr Pforzheim an 23.22 Uhr. Von hier Anschluß Richtung Stuttgart und Karlsruhe.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein neuer russischer Festtag. An Stelle des Kirchenseler-tags Christi Verkündigung, der als Fest der Apfelweibe in Rußland unaemein volkstümlich war und mit Belustigun-

gen verschiedener Art begangen wurde, haben die Gewerkschaften dieses Jahr für den 6. August den „Tag der Industrialisierung“ angelegt. Es mußte in gewöhnlicher Weise gearbeitet werden, der Arbeitsverdienst war aber an die Industrialisierungskasse abzuliefern. Nach Feierabend fanden die Volksbelustigungen statt, die beim kirchlichen Fest üblich waren. Der Industrialisierungskasse sollen 16 Millionen Rubel (32 Mill. Mk.) zugestossen sein.

Die Moskauer „Sowjetskaja“ veröffentlicht aus diesem Anlaß angenommene Zahlen über den Stand der Industrie in Sowjetrußland in fünfzehn Jahren. Dann werde nur noch fünf Stunden gearbeitet und das Sechsfache an Lohn verdient. Während heute die russische Industriewirtschaft hohe Staatszuschüsse brauche, werde sie dann etliche Milliarden Gewinn abwerfen. Um zu diesem Ziel zu gelangen, wird eine ununterbrochene Betriebszeit in allen hiezu geeigneten Produktionszweigen unter Ausschaltung des Sonntags als Feiertag versucht werden.

O, welche Lust, Reichsbankdirektor zu sein! Bekanntlich stehen die Mitglieder des Direktoriums der Reichsbank außerhalb der Reichsbefehlsordnung. Sie erhalten einschließlich der Zuschläge ufm. ein Jahresgehalt von 130 000 Mark; der Präsident bezieht 340 000 Mark jährlich. Scheidet ein Mitglied des Direktoriums ohne Verschulden aus, so erhält es den achtfachen Jahresbetrag seines Einkommens als Abfindung. Jedes Mitglied des Direktoriums erhält also beim Ausscheiden 1 Million 440 000 Mark, der Präsident etwa 2,75 Millionen Mark. Ungefähr die gleichen Verhältnisse bestehen bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn.

Ertrunken. In Neckarsteinach ist beim Baden im Neckar der 22 J. a. Johann Horn aus Mundenheim ertrunken. Weiter wurden aus dem Rhein zwei männliche Leichen gebadet, deren Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Der eine Tote ist etwa 50, der andere über 50 Jahre alt.

Im Rhein erkrankte der 17jährige Josef Bauer von Rheinsheim. Er wollte sein Pferd baden und ritt mit ihm in der Nähe der Fähre in den Rhein. Plötzlich wurde das Tier unruhig und warf den Reiter gerade an einer ziemlich tiefen Stelle ab. Bauer sank sofort unter und erkrankte.

Im Nordseebad ertrunken. Beim Baden während eines hohen Wellengangs der Nordsee sind auf der Insel Baltrum der Professor der Kunstgewerbeschule Bayer aus Eberfeld und der Reichsbahnoberinspektor Haupt und Frau aus Köln ertrunken.

Fremdenlegionswerber. In Altona bei Hamburg wurden zwei zugereiste Arbeiter verhaftet, die junge Leute für die Fremdenlegion zu werben suchten.

Die Auffindung Bombes. Die Untersuchung hat ergeben, daß der an einem Waldbrand bei Jechlin in einem Getreidefeld tot aufgefunden Landgerichtsdirektor Dr. Bombe sich durch einen Kopfschuß getötet hat. Der Revolver lag noch neben der Leiche. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft freigegeben und zur Beerdigung nach Berlin übergeführt. Bombe war, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Brief hervorgeht, schwer gemütkrank und er befürchtete, in eine Irrenanstalt verbracht zu werden.

32 Todesopfer in Hermsdorf. Von den Schwerverletzten des Schlagwetterunglücks in Nieder-Hermsdorf sind zwei weitere im Knappschafts-lazarett gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 32.

Waldbrand. Bei Nimes (Südfrankreich) sind durch einen Waldbrand 1000 Hektar Waldbestand vernichtet worden.

Ein Deutscher am Aetna tot aufgefunden. Am Aetna wurde in 3000 Meter Höhe die Leiche eines Deutschen namens Wilhelm Knack aufgefunden.

Ein Dampfer gekentert. Bei Raasö in der Finnischen Bucht wurde der lettische Dampfer „Riga“ mit dem Kiel nach oben treibend aufgefunden. Das Schiff war mit einer Baumkolladung auf dem Weg von Riga nach Heisingfors am Sonntag nachmittag gekentert. Die Besatzung ist un-gelungen.

Ein deutscher Dampfer aufgefahren. In dem seichten Wasser der Hafensbucht von Guayaquil (Ecuador, Süd-amerika) ist der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie

erhalten werden. — Eine gelungene Tanzschau im Hotel Quellenhof am folgenden Sonntag schloß das glänzende Fest ab.

Ergebnisse:

Bäder- und C-Klasse.

1. Preis: Herr Reis — Fr. Röhm (Schwarz-Weiß-Klub, Stuttgart).
2. Preis: Herr Uebelhör — Fr. Uebelhör, Pforzheim.
3. Preis: Herr Knoblauch — Partnerin, Ludwigsbafen.
4. Preis: Herr Trumppfeller — Fr. Trumppfeller, Karlsruhe.

B-Klasse.

1. Preis: Herr Soehn — Fr. Joedel (Gelb-Schwarz-Casino, München).
2. Preis: Herr Thiery — Fr. Thiery (Schwarz-Weiß-Klub, Saarbrücken).
3. Preis: Herr Engels — Fr. Engels (Schwarz-Rot-Klub, Stuttgart).

A-Klasse.

1. Preis: Freiherr v. Andrian — Fr. Oberhammer (Gelb-Schwarz-Casino, München).
2. Preis: Herr Müller — Fr. Salzmann (Rot-Weiß-Klub, Mannheim).
3. Preis: Herr Otto (Sebastian) — Frau Otto (Schwarz-Weiß-Klub, Karlsruhe).

Süddeutsche Meisterschaft.

1. Herr Dannenberg — Fr. Nöldner (Rot-Weiß-Klub, Frankfurt a. M.).
2. Herr Mehger — Frau Mehger (Schwarz-Weiß-Klub, Saarbrücken).
3. Herr Bertheimer — Fr. Hoch (Schwarz-Weiß-Klub, Berlin).

Oberstes Schiedsgericht: Herr Badkommissar, Oberstleutnant von Breuning; Herr Dr. Luz, Stuttgart; Herr Kohlbach, Stuttgart; als Fachbeirat: Herr Rolph Singer.

Turnierleitung: Herr Dr. Neumann, Berlin. **Punktrichter:** Herr Großkopf, Karlsruhe; Herr Fichter, Freiburg; Herr Nagel, Karlsruhe; Herr Grimm, Wildbad.



